



Kinderbetreuungskonzept der Stadt Jever

Fachstelle Kinderbetreuung der Stadt Jever





Vorwort des Bürgermeisters

Liebe Eltern, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
sehr geehrte Damen und Herren,

In erste Linie sind die Kinder unsere Zukunft nach dem allseits anerkannten Motto:

„Kinderlärm ist Zukunftsmusik!“

Deswegen müssen wir unseren Kindern zum frühestmöglichen Zeitpunkt die beste Erziehung, Betreuung und Bildung angedeihen lassen. Daher ist es der Stadt Jever so wichtig, ein überdurchschnittliches Kinderbetreuungs- und Bildungsangebot, nicht allein im quantitativen, sondern insbesondere auch im qualitativen Sinne vorzuhalten.

Die Stadt Jever hat in den letzten Jahren erhebliche Investitionen getätigt und mit der Kindertagesstätte Hammerschmidtstraße (2017), der Kindertagesstätte Schützenhofstraße (2018) sowie der Kindertagesstätte Schurfenser Weg (2020) gleich drei neue Einrichtungen für die Umsetzung der frühkindlichen Bildung neu gebaut. Diese Einrichtungen beherbergen insgesamt 5 Krippen- und 5 Kindergartengruppen und bilden die Grundlage und die Voraussetzung für eine qualitativ gute und nachhaltige frühkindliche Bildung. Ebenfalls zu diesem Zweck wurde die Kindertagesstätte Moorwarfen 2018 noch um einen effektiveren Mitarbeiteraum erweitert.

Damit betreibt die Stadt Jever gemeinsam mit dem Diakonischen Werk Jever e.V. insgesamt 9 Einrichtungen für die frühkindliche Bildung sowie zusätzlich Schülerhorte bzw. schulergänzende Betreuungsangebote an allen drei Grundschulstandorten.

Zwischen den Kindertagesstätten und den Grundschulen in unserer Marienstadt gibt es verschiedene Kooperationen, um den Kindern den Übergang vom Kindergarten in die Schule optimal zu gestalten und zu erleichtern.

Die Stadt Jever hat den Anspruch, dieses Angebot langfristig zu erhalten und weiterzuentwickeln, um so den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien dauerhaft gerecht zu werden. Der Rat der Stadt Jever hat am 02.07.2015 für alle Kindertagesstätten im Bereich der Stadt Jever das erste Kinderbetreuungskonzept beschlossen.

Konzepte bedürfen jedoch eines stetigen Weiterentwicklungsprozesses, um sie den verändernden Gegebenheiten als auch gesetzlichen Neuregelungen anzupassen. Hierzu zählen in erster Linie eine alltagsintegrierte Sprachförderung, kindgerechte Lernwerkstätten für „BISS_Projekte“ (Bildung in Sprache und Schrift) als auch die Qualitätsverbesserung in der frühkindlichen Bildung im Allgemeinen. Hinzu kommt die Angebotsverbesserung zu mehr Flexibilität als auch im Hinblick auf den zunehmend festzustellenden Bedarf an Ganztagsbetreuung.

Diese Vorgaben wurden nunmehr von der Fachstelle Kinderbetreuung unter Federführung von Dipl.-Päd. Wolfgang Steinborn umgesetzt.

Ich bedanke mich im Namen von Rat und Verwaltung der Stadt Jever ganz herzlich bei Herrn Steinborn und den Mitgliedern des „Fachstelle Kinderbetreuung“ für die Weiterentwicklung und Aktualisierung des Kinderbetreuungskonzeptes.

Mit freundlichem Gruß

Jan Edo Albers

Bürgermeister

Jever, im Juli 2021





Inhalt

1	Familie und Beruf vereinbaren	5
2	Erziehung, Bildung und Betreuung von 0 – 10	6
3	Kinderbetreuungsangebote in Jever	7
4	Bedarfsgerechte Betreuung – Bedürfnisorientierte Angebote	9
5	Inklusion – Alle Kinder mitnehmen	10
6	Partizipation – Kinder und Eltern reden mit	12
7	Übergänge im Dialog gestalten	14
8	Sprachbildung und Sprachförderung	16
9	Qualitätsentwicklung	18
	Kindertageseinrichtungen in der Stadt Jever	19





Liebe Leserinnen und Leser,

für die Stadt Jever hat die Familienfreundlichkeit einen hohen Stellenwert, und der Auftrag für Erziehung, Bildung und Betreuung wird in allen pädagogischen Einrichtungen gelebt.

Die Fachstelle Kinderbetreuung besteht seit dem Sommer 2015 in Folge der Umsetzung des Kinderbetreuungskonzeptes.

Mit der nun vorliegenden Neubearbeitung des Kinderbetreuungskonzeptes nimmt die Fachstelle ihre Verantwortung für die Planung und Entwicklung eines familienorientierten und zugleich kindorientierten Betreuungsangebotes in der Stadt Jever wahr. Dabei wurden die familienpolitischen und fachlichen Anforderungen der vergangenen Jahre berücksichtigt.

Familien brauchen in ihrer Vielfalt unterschiedlicher Lebenskonzepte und Situationen eine Vielzahl unterstützender Systeme. Vorrangiges Ziel ist es, mehr Transparenz und Verbindlichkeiten für alle Beteiligten herzustellen.

Das Kinderbetreuungskonzept bedarf auch weiterhin der stetigen Fortschreibung, um auf jede Veränderung wie z.B. neue Bedarfssituationen oder veränderte Entwicklungen unverzüglich gemeinsam und koordinierend reagieren zu können.

Fachstelle Kinderbetreuung:

Wolfgang Steinborn

(Diakonisches Werk Jever e.V.)

Sarah Lantzos

(Leitung Kindertagesstätte Schurfenser Weg)

Andree Heeren

(Stadt Jever)

Sabine Strauß-Ißenrath

(Leitung Ev. Kindertagesstätte Lindenallee)





1.

Familie und Beruf vereinbaren

Familie ist dort, wo Kinder sind

Kinder leben heutzutage in sehr unterschiedlichen Familiensituationen. Die klassische Kernfamilie, in denen der Vater berufstätig ist und die Mutter zu Hause ihre Kinder betreut ist eine Ausnahme.

Veränderte gesellschaftliche Rahmenbedingungen und vielfältig differenzierte Lebensmodelle erfordern oftmals eine Berufstätigkeit beider Elternteile. Dabei erleben viele Kinder sowohl Wechselschichtmodelle als auch Blockarbeitszeiten mit längerer Abwesenheit eines Elternteils. Es gibt viele Familien, die für die Kinderbetreuung nicht auf eine Unterstützung durch Großeltern zurückgreifen können. Familien wünschen sich deshalb bedarfsgerechte Betreuungsangebote in Familienergänzenden Tageseinrichtungen für Kinder.

Familien sind in Jever willkommen

Viele Familien fühlen sich in Jever sehr wohl. Sie haben sich bewusst für ein Leben in dieser Stadt entschieden. Zur Förderung der besseren Vereinbarkeit von Familienarbeit und Berufstätigkeit haben die Stadt Jever, sowie die freien und privaten Träger der Jugendhilfe ein bedarfsgerechtes Angebot von Betreuungsplätzen in Tageseinrichtungen für Kinder geschaffen. Sowohl die Angebote einer Ganztagsbetreuung, als auch die Möglichkeit, verlängerte Betreuungszeiten in Anspruch zu nehmen, wurden in den vergangenen Jahren erheblich ausgebaut. Die Tageseinrichtungen für Kinder können somit flexibel auf die unterschiedlichen Betreuungswünsche der Eltern eingehen.

Bedarfsgerechte Angebote vorausschauend planen

Zur Planung und Steuerung eines bedarfsgerechten und flexiblen Angebots von Betreuungsplätzen in den Tageseinrichtungen für Kinder wird die Stadt Jever einen fortlaufend aktualisierten Datenabgleich durchführen. Dabei sollen, in Abstimmung mit den Nachbarkommunen, auch die Bedarfe der auswärtigen Eltern berücksichtigt werden, die ihren Arbeitsplatz in Jever haben, und für ihre Kinder ein mit den jeweiligen Arbeitszeiten kombinierbares Betreuungsangebot wünschen. Die bedarfsbezogene Angebotsplanung ermöglicht auch in Zukunft eine flexible Weiterentwicklung des Betreuungsangebots und eine hohe Qualität der Kinderbetreuung in Jever. Dabei wird in den kommenden Jahren der stetige Ausbau der Ganztagsbetreuung ein Schwerpunkt der Angebotsentwicklung sein.





2.

Erziehung, Bildung und Betreuung von 0 - 10

Kinder brauchen Vielfalt

Unterschiedliche Bedürfnisse und Lebenssituationen von Kindern erfordern ein sehr differenziertes Bildungs-, Erziehungs-, und Betreuungsangebot in den Kindertageseinrichtungen. Sowohl die pädagogischen Inhalte als auch das personelle Angebot und die Gestaltung der pädagogischen Räume müssen die kindlichen Grundbedürfnisse nach Geborgenheit und entdeckendem Lernen berücksichtigen. Eine „Pädagogik der Vielfalt“ nimmt jedes Kind in seiner individuellen Haltung zur Um-, und Mitwelt, sowie seiner eigenen Persönlichkeit gegenüber wahr. Kinder brauchen Pädagoginnen und Pädagogen die sie auf ihrem individuellen Lebensweg mit Einfühlungsvermögen, Wertschätzung und Zuverlässigkeit begleiten.

Der positive Blick auf das Kind

Für alle Kindertageseinrichtungen in Jever ist der positive Blick auf das Kind eine wesentliche Voraussetzung des pädagogischen Handelns. Die Entwicklung der Kinder zu selbständig denkenden, aktiven und kooperativen Persönlichkeiten wird durch die Gewährleistung einer hohen Qualität der pädagogischen Angebote gefördert. Dabei wird den Erfahrungen, Vorstellungen, Interessen, Gefühlen, Fragen und Anregungen der Kinder ausreichend Raum gegeben.

Das Ziel der täglichen Arbeit in den Tageseinrichtungen für Kinder ist es, jedes Kind in der Entwicklung seiner Persönlichkeit so zu stärken, zu unterstützen und zu begleiten, dass es sich in seiner Lebenswelt zunehmend selbständig zurechtfinden und in ihr bestehen kann. Die Kinder lernen Schritt für Schritt, ihre Lebenssituation selbstbestimmt, sachgerecht und solidarisch zu bewältigen. Ihre Entwicklung wird durch Erfahrungen, Erlebnisse und Herausforderungen im Alltag der Kindertageseinrichtung gefördert.

Rahmenbedingungen verbessern

Die Stadt Jever setzt sich für eine Verbesserung der gesetzlichen Rahmenbedingungen in den Tageseinrichtungen für Kinder ein, insbesondere auch für eine uneingeschränkte Akzeptanz aller Kinder.





3.

Kinderbetreuungsangebote in Jever

Grundlagen

Die Förderung in Tageseinrichtungen für Kinder nach dem SGB VIII ist eine Aufgabe des Trägers der öffentlichen Jugendhilfe, des Landkreises Friesland. Im Zuge einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung zwischen der Stadt Jever und dem Landkreis Friesland nimmt die Stadt jedoch diese Aufgabe im eigenen Wirkungskreis wahr.

Die Angebote zur Kinderbetreuung in Jever unterlagen in den vergangenen Jahren einem stetigen Wandel. Das Ziel der Stadt Jever ist es, ein umfassendes Angebot an Kinderbetreuungsmöglichkeiten im Zeichen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu schaffen.

Dabei wird sie vom Diakonischen Werk Jever e.V. als freien Träger der Jugendhilfe sowie der Kindertagespflege des Landkreises Friesland unterstützt.

Betreuungsangebote für Kinder im Alter von 0 - 3 Jahren - Krippe

Die Bereitstellung von Betreuungsangeboten für Kinder im Alter von 0 - 3 Jahren erfordert eine stetige Ermittlung des tatsächlichen Betreuungsbedarfs. Dabei ist im Besonderen der Bedarf im Bereich der Ganztagsbetreuung zu erheben. Des Weiteren ist für die Bedarfsermittlung der Umstand zu berücksichtigen, dass der Rechtsanspruch auf Betreuung in einer Kindertageseinrichtung mit Vollendung des ersten Lebensjahres eines Kindes zu erfüllen ist. Betreuungsplätze in einer Krippengruppe, oder einer altersübergreifenden Gruppe müssen somit während des gesamten Jahres vorgehalten werden. Die Stadt Jever bevorzugt ein integriertes Angebot von Krippengruppen und Kindergartengruppen in den jeweiligen Tageseinrichtungen für Kinder. Die Übergänge von der Krippe in den Kindergarten können somit hausintern und flexibel gestaltet werden.

Betreuungsangebote für Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren - Kindergarten

In der Stadt Jever besuchen fast 100 Prozent der Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren eine Kindergartengruppe in einer Tageseinrichtung für Kinder. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein bedarfsgerechtes Angebot an Ganztagesplätzen bereitgestellt werden muss. Die Regelöffnungszeit in Höhe von vier Stunden täglich in den Kindergartengruppen ist für die große Mehrheit der Familien nicht ausreichend. Um eine flexible Kinderbetreuung zu gewährleisten, ist deshalb das Angebot von ausreichenden Sonderöffnungszeiten in den Tageseinrichtungen für Kinder dringend erforderlich.





Betreuungsangebote für Kinder im Alter von 6 - 10 Jahren - Hort und Kindertagespflege

Für die Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren betreibt die Stadt Jever einen Hort in unmittelbarer Nähe der Grundschule am Harlinger Weg. In der Grundschule Paul-Sillus-Schule, einer Ganztagschule, bietet die Stadt Jever eine ergänzende Randzeitenbetreuung an. In der Grundschule Cleverns besteht die Möglichkeit einer ergänzenden Betreuung nach Beendigung der verlässlichen Grundschule in einer altersübergreifenden Gruppe des Kindergartens.

Kindertageseinrichtungen weiterentwickeln

Die Stadt Jever hat mit dem Neubau mehrerer Kindertagesstätten und Krippengruppen das Angebot von Betreuungsplätzen in den Tageseinrichtungen für Kinder in den vergangenen Jahren erheblich ausgeweitet.

Die vorhandenen Altbauten im Bereich der Kindertageseinrichtungen müssen in den kommenden Jahren überplant, und in ihren baulichen Strukturen den veränderten Rahmenbedingungen und Ansprüchen einer zeitgemäßen Kindheitspädagogik angepasst bzw. ersetzt werden.

Der Bedarf von Betreuungsangeboten für Kinder im Alter von 6 – 10 Jahren muss in enger Abstimmung mit den Grundschulen und dem Hort laufend und zeitnah ermittelt werden.





4.

Bedarfsgerechte Betreuung - Bedürfnisorientierte Angebote

Bedarfsgerechte Betreuung

Die unterschiedlichen und individuellen Lebenslagen der Familien erfordern die Bereitstellung von bedarfsgerechten Angeboten der Kinderbetreuung in der Stadt Jever. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich die konkreten Betreuungsbedarfe auch immer wieder verändern können. Die Kindertageseinrichtungen müssen dann mit ihren Angeboten flexibel auf diese veränderten Anforderungen reagieren können. Neben einer vorausschauenden Bedarfsplanung sind auch Angebote einer proaktiven Information der Eltern und Möglichkeiten der individuellen Beratung notwendige Teilaspekte der bedarfsgerechten Betreuung. Ergänzend zu den Betreuungsangeboten in den Tageseinrichtungen für Kinder und den Angeboten der Kindertagespflege durch den Landkreis Friesland sind auch private, nachbarschaftliche Initiativen eine Möglichkeit für Familien, aktuellen Anforderungen im Bereich der Kinderbetreuung zu entsprechen.

Bedürfnisorientierte Angebote

Ein an den kindlichen Bedürfnissen orientiertes Angebot zur Betreuung erfordert kontinuierliche Beziehungen der Kinder zu ihren Bezugspersonen. Die Flexibilität des Betreuungssettings muss das kindliche Bedürfnis nach verlässlichen Strukturen im Tagesablauf und in der räumlichen Gestaltung berücksichtigen. Pädagogische Angebote sollen die Vielfalt der kindlichen Bedürfnisse nach Kreativität und Bewegung aber auch nach Rückzug widerspiegeln. Besonders die Ganztagesbetreuung muss als Bildungsangebot bei gleichzeitiger Beachtung der elementaren Grundbedürfnisse gestaltet werden. Voraussetzung hierfür ist die Förderung der Kinder auf der Grundlage einer individuellen Entwicklungsbegleitung durch Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklungs-, und Bildungsprozesse. Kinder sind als geborene Lerner von selbst bestrebt, die Welt zu verstehen und Handlungskompetenzen zu erwerben. Sie brauchen deshalb Zeit, ihren eigenen Rhythmus zu finden. Den Kindern bei der Entdeckung der Welt zu helfen, heißt für die Pädagoginnen und Pädagogen, die Balance zu halten zwischen Anregungen geben und gewähren lassen. Sie haben die Aufgabe, eine Atmosphäre mit gegenseitigem Respekt, Wärme, und Akzeptanz in einer anregenden Lernumgebung zu schaffen.

Bedarfsgerechte Betreuung

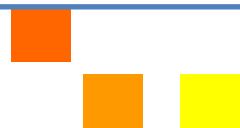
Die Stadt Jever engagiert sich nachhaltig für die Gewährleistung eines bedarfsgerechten Angebots im Bereich der Kinderbetreuung in ihrem Wirkungskreis. Zu diesem Zweck hat sie eine „Fachstelle für Kinderbetreuung“ eingerichtet. Die Aufgaben der „Fachstelle Kinderbetreuung“ sind:

- eine vorausschauende Bedarfsplanung
- eine proaktive Informationspolitik
- ein Beratungsangebot für Familien zur individuellen Betreuungssituation

Bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben wird die Fachstelle Kinderbetreuung aktiv von den Tageseinrichtungen für Kinder in Jever unterstützt. Dieses soll durch regelmäßige Arbeitstreffen gewährleistet werden.

Bedürfnisorientierte Angebote

Die bestehenden Kindertageseinrichtungen in Jever sollen im Laufe der nächsten Jahre noch stärker als bisher die Bedürfnisse und Interessen der Familien bei der Gestaltung ihres Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsangebots berücksichtigen.





5.

Inklusion – Alle Kinder mitnehmen

Inklusion – Was ist das eigentlich?

Viele Menschen haben den Begriff schon gehört. Aber was genau steckt dahinter? Und was bedeutet Inklusion für jeden von uns persönlich?

Inklusion heißt wörtlich übersetzt Zugehörigkeit, also das Gegenteil von Ausgrenzung. Wenn jeder Mensch – mit oder ohne Behinderung – überall dabei sein kann, in der Kindertagesstätte, in der Schule, am Arbeitsplatz, im Wohnviertel, in der Freizeit, dann ist das gelungene Inklusion.

In einer inklusiven Gesellschaft ist es normal, verschieden zu sein. Jeder ist willkommen. Und davon profitieren wir alle: zum Beispiel durch den Abbau von Hürden, damit die Umwelt für alle zugänglich wird, aber auch durch weniger Barrieren in den Köpfen, mehr Offenheit, Toleranz und ein besseres Miteinander.



Wenn wir von Inklusion sprechen, geht es immer ums Ganze! Inklusion bedeutet gesellschaftliche Veränderung.

Inklusion bedeutet für Kindertageseinrichtungen und Schulen:

Jedes Kind kann ganz selbstverständlich so aufgenommen werden wie es ist.

Erst dann wird überlegt, welche Ressourcen das Kind in der Einrichtung für seine optimale Entwicklung benötigt, und was dem entsprechend möglicherweise an zusätzlichem Fachpersonal, an zusätzlichem Wissen oder Material bereitgestellt werden muss, um gut für das Kind zu sorgen. Das kann z.B. ein Ergotherapeut sein, der regelmäßig die Einrichtung besucht, das kann auch ein Gebärdenkurs für alle oder ein größerer Wickeltisch sein. Entscheidend ist der Förderbedarf des Kindes.





Eine Kindertageseinrichtung – eine Schule: Für alle Kinder

Damit grundsätzlich jedes Kind jede Kindertageseinrichtung und jede Schule in Jever besuchen kann, sind bessere Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit dringend erforderlich.

Bessere Rahmenbedingungen bedeuten z.B.:

- mehr Personal,
- kleinere Gruppen,
- heilpädagogische Ausbildung für alle Fachkräfte,
- mehr Verfügungszeiten.

Die Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen und die Lehrkräfte in den Schulen begleiten und gestalten Bildungsprozesse der Kinder. In der Interaktion mit ihnen entwickelt sich die eigene, persönliche und pädagogische Haltung. Die Veränderungen von Strukturen gehen Hand-in-Hand mit einer Veränderung der Haltung von Fachkräften und Eltern zur Inklusion.

Wir können dabei viel von dem unbefangenen Umgang der Kinder untereinander lernen.

Alle Menschen sind in Jever willkommen

Die Stadt Jever engagiert sich nachhaltig für die Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben. Die selbstverständliche Präsenz von Menschen mit Behinderungen in allen Lebensbereichen in Jever ist ein Ausdruck für die bunte Vielfalt unserer Stadt. Menschen mit Behinderungen finden in Jever verschiedene, auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Angebote des Wohnens und der Arbeit. Kinder werden in heilpädagogischen Einrichtungen, integrativen Gruppen und im Rahmen der inklusiven Schule individuell gefördert und betreut.

Dabei ist die Weiterentwicklung aller pädagogischen Einrichtungen auf ihren Wegen zu einer inklusiven Erziehung, Bildung und Betreuung ein vordringliches Anliegen der Stadt Jever.

Inklusion bedeutet für die Stadt Jever auch die Teilhabe aller Menschen, die aus anderen Ländern in unsere Stadt kommen. Dabei sind vor allem die Bedürfnisse von Kindern zu berücksichtigen, die aus Kriegsgebieten kommend, Zuflucht bei uns gefunden haben.

Inklusion: Bildungs- und Lebensqualität für alle Kinder

Die Stadt Jever wird auch weiterhin die sozialpädagogischen Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen, und im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit den Grundschulen, die Lehrkräfte, durch Pädagogische Fachberatung, Fortbildung und Projektarbeit unterstützen.

Die Verbesserung der räumlichen Bedingungen für eine inklusive Beschulung in den Grundschulen sieht die Stadt Jever als ihre vordringliche Aufgabe an.





6.

Partizipation – Kinder und Eltern reden mit

Demokratie lernen – Demokratie leben

Partizipation definiert sich als Teilhabe der Kinder und der Erziehungsberechtigten an verschiedenen Entscheidungen, die das Zusammensein in der Tageseinrichtung betreffen.

Da in Jevers familienergänzenden Einrichtungen Tag für Tag mit den Kindern gemeinsam ein wichtiger Teil ihres Lebens gestaltet wird, muss Partizipation entsprechend Berücksichtigung finden.

Partizipation erfordert von allen Beteiligten:

- Entscheidungsfähigkeit,
- Verantwortungsbewusstsein,
- Kommunikationsfähigkeit

und die Entwicklung von Problemlösungskompetenz.

Ein wichtiges Erziehungsziel dabei ist, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern und Aushandlungsprozesse zwischen eigenen Belangen und denen der anderen Kinder zu gestalten.

Die Tageseinrichtungen ermöglichen dem einzelnen Kind durch gelebte Partizipation, sich als einen wichtigen Teil der Gemeinschaft zu erfahren. Es soll wahrnehmen, dass es auch Einfluss auf die Gestaltung seiner Umgebung hat und nimmt.

Eine Grundvoraussetzung für die Beteiligung von Kindern sind Pädagogen, die Mitbestimmungsrechte und Strukturen verlässlich gewährleisten, die Kinder individuell begleiten und Informationen, Fragen, Anliegen so vermitteln, dass Kinder IHRE Entscheidungen fällen können, unabhängig vom Alter und von der Entwicklung.

Natürlich liegen im Erziehungsalltag auch Grenzen in der Teilhabe von Kindern. Dies betrifft vor allem Entscheidungen, die zum Schutz und zur Sicherheit der Kinder getroffen werden müssen.

Es gibt Entscheidungsfolgen, die Kinder noch nicht absehen können.





Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern, das Mitwirken, die Einbeziehung der Erziehungsberechtigten in den Tageseinrichtungen stellt eines der wichtigsten Mittel dar, um zwischen den vor- und schulischen Bildungseinrichtungen und den familiären Strukturen zu vermitteln.

Eltern und PädagogInnen müssen gleichermaßen im Austausch, die individuelle Begleitung des Kindes, die eigene Arbeit mit Kindern, transparent machen. Dabei auftauchende Probleme und Lösungsvorschläge sollen wahrgenommen, diskutiert und bei Entscheidungen berücksichtigt werden.

Eltern sind Experten für ihr Kind, die wichtigsten Bezugspersonen und Vermittler zwischen Kindertageseinrichtung, Schule und Familienleben.

Eine gegenseitige positive Haltung aller Erwachsenen ist unumgänglich, um gemeinsame Vorhaben festzuhalten, erfolgreich umzusetzen und erzieherisches Handeln, aber auch neue Wege konsequent zu verfolgen.

Am Einrichtungsleben mitwirkende Eltern tragen durch ein konstruktives Verhalten zu einer positiven Entwicklung des Kindes bei.

Wege entstehen beim Gehen

Demokratie lernen – von Anfang an

Die Stadt Jever vertritt die Auffassung, dass Kinder bei Entscheidungen, die sie selber tätigen können, beteiligt werden sollen. Dies garantiert bereits im jungen Alter die Erziehung zu selbstbewussten und kommunikativen Persönlichkeiten, die Argumente abwägen und ihre eigene Meinung vertreten können.

Ein Erziehungsziel, das für das spätere Leben äußerst wichtig, und durchaus im Sinne einer demokratischen Erziehung ist.

Die Beteiligung der Eltern und Erziehungsberechtigten bei allen wesentlichen Fragen der Kinderbetreuung in Jever muss eine Selbstverständlichkeit im Alltagshandeln der Kindertageseinrichtungen, der Träger, der Verwaltung und der Politik sein.

Die Stadt Jever fördert deshalb aktiv die Mitwirkung der Eltern und Erziehungsberechtigten in den entsprechenden Gremien der Kindertageseinrichtungen, des Städtelternrates und des zuständigen Fachausschusses des Rates der Stadt Jever. Dabei wird die Berücksichtigung digitaler Medien für die Zusammenarbeit der Erziehungsberechtigten und die Kindertageseinrichtungen durch die Nutzung einer „Kita-App“ ein weiterer Ansatz sein.

Die Stadt Jever wird auch weiterhin das Thema Partizipation von Kindern und Eltern nachhaltig unterstützen.





7.

Übergänge im Dialog gestalten

Bildungsübergänge – Brücken im Leben

Der Eintritt des Kindes in die Welt der Kindertageseinrichtung, der Gruppen- oder Einrichtungswechsel von der Krippe in den Kindergarten und der Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule stellen für die Kinder, ihre Eltern und die beteiligten Pädagoginnen und Pädagogen eine große Herausforderung dar. Diese Übergangssituationen können individuell als Krise mit den dazu gehörigen Gefühlen der Angst, Unsicherheit und Hilflosigkeit erlebt werden. Sie können jedoch auch, in Verbindung mit den Gefühlen von Neugier, Spannung und Vorfreude, als Chance erfahren werden.

Wenn Kinder und ihre Familien diese Bildungsübergänge erfolgreich bewältigen, werden Kompetenzen erworben, die für weitere Übergangssituationen im Lebenslauf des Kindes von großer Bedeutung sind.

Die Eingewöhnung in der Krippe und im Kindergarten

Der Übergang von der Familie in die Kindertageseinrichtung stellt an Kinder, Eltern und Pädagoginnen und Pädagogen hohe Anforderungen, die nur gemeinsam bewältigt werden können. Ein regelmäßiger und wechselseitiger Informationsaustausch zwischen Eltern und Kindertageseinrichtung sind dabei genauso bedeutend wie die gezielte Beobachtung und Beteiligung der Kinder am Übergangsgeschehen.

In einem individuell, auf die Bedürfnisse des Kindes abgestimmten Verfahren lernen die Kinder ihre neue Umgebung schrittweise kennen, und erlangen ein zunehmendes Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit in ihrem neuen Erfahrungsfeld Kindertageseinrichtung.

Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Für jedes zweite Kind in Jever ist die Krippengruppe die erste sozialpädagogische Einrichtung, welche es im Verlauf seiner Bildungsbiographie besucht. Der Wechsel in die anschließende Kindergartengruppe stellt somit den ersten institutionellen Bildungsübergang dar.

Die Stadt Jever setzt sich in besonderem Maße für eine Kontinuität der Gestaltung dieses Bildungsübergangs ein. Aus diesem Grunde wurden die mit Abstand meisten Plätze zur Betreuung von Kindern im Alter von 0 – 3 Jahren in den bereits bestehenden Kindergärten geschaffen.

Für Kinder, die nach dem Besuch der Krippe die Einrichtung wechseln, wird jedoch mit dem dieser Bildungsübergang ebenfalls bedürfnisorientiert, gestaltet. Dabei ist in besonderem Maße auf die Anschlussfähigkeit der bisher erworbenen Bildungserfahrungen zu achten. Voraussetzung hierfür ist die Dokumentation und der Informationsaustausch über die bisherige Entwicklung der kindlichen Kompetenzen.





Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

Die Kindertageseinrichtungen und Grundschulen in der Stadt Jever haben im Rahmen des Modellprogramms: „Das letzte Kindergartenjahr als Brückenjahr zur Grundschule“ des Niedersächsischen Kultusministeriums ein Kooperationskonzept erarbeitet. Das Ziel dieser Zusammenarbeit ist die Verbesserung der Anschlussfähigkeit von Kindertageseinrichtungen und Grundschulen im Hinblick auf den Bildungsverlauf der Kinder.

Wesentliche Aspekte dieser Zielsetzung sind:

- Abstimmungen über Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren zur kindlichen Bildungsentwicklung
- Fördermaßnahmen für zukünftige Schulkinder
- Beteiligung der Eltern an der Übergangsgestaltung
- Gemeinsamkeiten im Bildungsverständnis beider Institutionen,
- Kooperationsstrukturen für eine flächendeckende Zusammenarbeit.

Die Gestaltung kontinuierlicher Lern- und Bildungsprozesse im Elementar- und Primarbereich ist eine gemeinsame pädagogische Aufgabe der Fach- und Lehrkräfte in den Kindertageseinrichtungen und Grundschulen, sowie der Eltern und Kinder.

Dabei steht das Kind im Zentrum der professionellen Gestaltung frühkindlicher Lern- und Entwicklungsprozesse – auch über die institutionellen Grenzen von Kindertageseinrichtung und Grundschule hinaus.

Der Blick auf das Kind ist auch Ausgangspunkt einer gemeinsamen Bildungspraxis in den Kindertageseinrichtungen und Grundschulen der Stadt Jever. Bildungsziele, didaktische Methoden und Instrumente für die Umsetzung des jeweiligen Bildungsauftrags sowie für die Gestaltung eines anschlussfähigen Übergangs müssen immer wieder neu in einem fachlichen Dialog der Pädagogen beider Institutionen erörtert werden.

Bildungsübergänge: Kontinuierlich gestalten – nachhaltig begleiten

Die Stadt Jever begrüßt die bereits erreichte hohe Qualität der Übergangsbegleitung in den Kindertageseinrichtungen und Grundschulen. Sie wird auch weiterhin durch die kontinuierliche Fortbildung und fachliche Beratung der sozialpädagogischen Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen und der Lehrkräfte in den Grundschulen für eine nachhaltige Qualitätssicherung und die qualitative Weiterentwicklung der pädagogischen Gestaltung des Bildungsübergangs sorgen.

Dabei werden sowohl die Förderung der kindlichen Sprachbildung, als auch die anschlussfähige Gestaltung von Bildungs- und Sozialisationsprozessen im Rahmen inklusiver Erziehung, Bildung und Betreuung im Mittelpunkt der Qualitätsentwicklung stehen.

Ein weiterer Schwerpunkt wird Berücksichtigung digitaler Medien für die didaktische Gestaltung des Bildungsübergangs von der Kindertageseinrichtung zur Grundschule sein.





8.

Sprachbildung und Sprachförderung

Der Spracherwerb

Der Spracherwerb ist ein intuitiver und sehr individueller Prozess, der nicht nur von biologischen und geistigen Voraussetzungen, sondern in erheblichem Maße von äußeren Lebensbedingungen beeinflusst wird. Der Mensch eignet sich vom ersten Lebenstag nonverbale und verbale Kommunikation instinktiv, intuitiv und durch Nachahmung der vertrauten Bezugspersonen an. Sprache ist als ein Teil von Kommunikation dabei immer auch Transportmittel für kulturelle oder soziale Besonderheiten. Zugleich dient die Sprache dem Menschen schon von frühester Kindheit an, als eine Möglichkeit, die eigene Persönlichkeit auszudrücken.

Kinder eignen sich Sprache in allen geplanten und ungeplanten Lern- und Bildungssituationen an, sie erwerben Wissen in allen alltäglichen Sprachanlässen. Die motorischen, kognitiven, emotionalen, sozialen und sprachlichen Lern- und Entwicklungsprozesse bedingen sich wechselseitig und sind somit ganzheitlich aufeinander angewiesen. Diesem Grundsatz trägt die alltagsintegrierte Sprachbildung als Grundhaltung und Bildungsauftrag im Elementarbereich durch das geltende KiTaG Rechnung.

(Auszug aus: Landkreis Friesland – Regionalkonzept Sprache; 18.12.2018)

Mehrsprachigkeit

Das Aufwachsen und Leben mit Mehrsprachigkeit ist in Zeiten der Globalisierung, der steigenden Migrationsbewegungen und der Digitalisierung ein zentrales Thema in allen Gesellschaften. Es rückt in allen Lebens- und Bildungsbereichen auch im Elementarbereich immer mehr in den Fokus.

Mehrsprachigkeit ist eine Realität und bietet sehr viel Potenzial. In vielen Sprachen zuhause zu sein, ist ein soziales, persönliches und sprachliches Kapital, nicht nur für die Bildungsbiographie des einzelnen Menschen, sondern auch im gesamtgesellschaftlichen Bildungskontext jedes Landes. Dabei profitiert jedes Kind schon von einer offenen Akzeptanz der eigenen Mehrsprachigkeit.

Den Kindertageseinrichtungen kommt sowohl quantitativ als auch qualitativ eine große Bedeutung als soziales Umfeld zu, speziell mit dem Blick auf die Akzeptanz der Mehrsprachigkeit als Norm, der Entfaltung ihres Potenzials und als erste gesellschaftliche Institution auf die jedes Kind trifft.

(Auszug aus: Landkreis Friesland – Regionalkonzept Sprache; 18.12.2018)

Sprachbildung und Sprachförderung im Elementarbereich

Die Sprachentwicklung aller Kinder wird fortlaufend, vom Beginn der Aufnahme in die Kindertageseinrichtung an dokumentiert.

Auf der Grundlage dieser Dokumentationen haben die Kindertageseinrichtungen den Auftrag, die Sprachbildung und Sprachförderung aller im Elementarbereich betreuten Kinder bis zum Schuleintritt **alltagsintegriert** zu gestalten.





Die Dokumentation des Sprachentwicklungsstandes ist zugleich die Grundlage der vom Gesetzgeber geforderten Entwicklungsgespräche mit den Eltern des Kindes, bei dem ein Förderbedarf festgestellt wurde. Es wird mindestens ein Gespräch zu Beginn des Kindergartenjahres und eines im Verlauf der Förderung und ein letztes zum Abschluss des Kindergartenbesuches mit Übergang in die Grundschule geführt. Bei Bedarf können auch weitere Zwischengespräche zur reflektierten Begleitung der aktuellen Entwicklung stattfinden. Dieses abschließende Gespräch mit den Eltern wird, wenn es entsprechend notwendig ist, auch im Beisein der Grundschullehrkräfte geführt.

Im Hinblick auf die Planung und Durchführung von alltagsintegrierten Sprachfördermaßnahmen und Angeboten zur Sprachbildung im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung haben die **Lernwerkstätten** eine große Bedeutung. Die Begleitung der Kinder im Rahmen der Lernwerkstattarbeit beinhaltet bereits einen wesentlichen Teil der notwendigen, und vom Gesetzgeber geforderten pädagogischen Tätigkeit der Gruppenkräfte im Hinblick auf die alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung.

Im Zuge der Projektarbeit BISS, Bildung in Sprache und Schrift, wurden in allen Kindertageseinrichtungen und Grundschulen der Stadt Jever Lernwerkstätten für den Bereich Sprache und Schrift eingerichtet. In der Lernwerkstatt wird den Kindern Raum und Zeit gegeben, um wichtige Vorläuferfertigkeiten für den Schriftspracherwerb zu erlangen. Der Selbst-Bildungsprozess wird unterstützt und die individuelle Bildung ermöglicht. Für eine gute Sprachentwicklung und Sprachkompetenz ist es wichtig, dass die zur Verfügung gestellten Materialien die Sinne anregen, das kognitive Denken fördern und zum aktiven Handeln auffordern. Dabei werden das individuelle Lerntempo, das Alter und der jeweilige Entwicklungsstand der Kinder berücksichtigt. So werden sie zum Staunen, Fragen, Ausprobieren und Entdecken angeregt und in ihrem individuellen Entwicklungsprozess unterstützt.

Die Kinder üben sich in selbstständigem und eigenverantwortlichem Arbeiten, allein oder mit Partner. Die Lernergebnisse reflektieren und dokumentieren die Kinder eigenständig oder mit Hilfe der Erzieher*in.

Finanzielle Förderung, Professionalisierung und Qualitätsentwicklung

Die Stadt Jever teilt die Fördermittel des Landes Niedersachsen im Rahmen der besonderen Finanzhilfe nach § 18a KiTaG direkt unter den Kindertageseinrichtungen nach Anzahl der Gruppen auf. Mit den Fördermitteln werden zeitliche und personelle Ressourcen gestärkt, um die Aufgaben Beobachtung und Dokumentation, alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung sowie Elterngespräche und die Kooperation mit Schulen zu gewährleisten. Dies wird durch die Finanzierung der Fachkraftstunden für Verfügungszeit in Höhe von 1,5 Stunden wöchentlich je Gruppenleitung ermöglicht.

Auf diese Weise wird es den Gruppenkräften langfristig ermöglicht, sich in diesem Arbeitsbereich zu professionalisieren.

Darüber hinaus stellt die Stadt Jever den Kindertageseinrichtungen ein Budget für Fachberatung und Qualitätsentwicklung zur Verfügung.





9.

Qualitätsentwicklung

Lebensqualität von Kindern und Familien

Seit einigen Jahren wird die Frage nach der Qualität in Kindertageseinrichtungen intensiv diskutiert.

Es wird erwartet, dass Kindertageseinrichtungen den Kindern eine Orientierungsunterstützung bieten, die diese befähigt, zukünftige, kaum vorhersehbare Anforderungen der Gesellschaft selbstverantwortlich zu bewältigen.

Von einer gelungenen Qualitätsentwicklung in den Tageseinrichtungen für Kinder erwartet die Stadt Jever, dass sie die Organisationsabläufe in der Einrichtung strukturiert und optimiert, und letztlich zu einer Ergebnisverbesserung in ihren Kernaufgaben, der Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder führt. Kindertageseinrichtungen sollen die Lebensqualität der Kinder und ihrer Familien verbessern.

Qualitätsinitiative für gute Bildung und Betreuung in Tageseinrichtungen für Kinder

Die Stadt Jever begrüßt die bereits erreichte hohe Qualität der Erziehung, Bildung und Betreuung in den Kindertageseinrichtungen in unserer Stadt.

In Verantwortung der „Fachstelle Kinderbetreuung“ wird sie die Kindertageseinrichtungen durch Maßnahmen zur Fort- und Weiterbildung der Fachkräfte, durch Fachberatung in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Friesland und dem Diakonischen Werk Jever e.V. und durch Praxisprojekte nachhaltig unterstützen.

Die Qualitätsentwicklung in den Kindertageseinrichtungen soll regelmäßig evaluiert werden.

Die LeiterInnen und TrägervertreterInnen aller Kindertageseinrichtungen in Jever sollen zukünftig, regelmäßig in gemeinsamen Arbeitstreffen die Qualität der Kinderbetreuung in Jever weiterentwickeln.





Kindertageseinrichtungen in der Stadt Jever

Kindertagesstätte Ammerländer Weg Ammerländer Weg 2, 26441 Jever

Leitung: Frau Petra Blank

Telefon: 04461/913357

Öffnungszeiten:

E-Mail: petra.blank@kirche-oldenburg.de

07:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Kindertagesstätte Cleverns (mit ergänzender Schulkindbetreuung zur GS Cleverns)

Am Friesenwall 6, 26441 Jever

Leitung: Frau Nicole Eggers

Telefon: 04461/912610

Öffnungszeiten:

E-Mail: kiga.cleverns@ewetel.net

07:00 Uhr bis 15:30 Uhr

Kindertagesstätte Hammerschmidtstraße mit Waldkindergarten

Hammerschmidtstraße 41, 26441 Jever

Leitung: Frau Jutta Bräutigam

Telefon: 04461/7485290

Öffnungszeiten:

E-Mail: jutta.braeutigam@kirche-oldenburg.de

07:00 bis 17:00 Uhr

Kindertagesstätte Klein Grashaus

Joachim-Kayser-Straße 8, 26441 Jever

Leitung: Frau Martina Flohr

Telefon: 04461/964400

Öffnungszeiten:

E-Mail: martina.flohr@kirche-oldenburg.de

07:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Kindertagesstätte Lindenallee

Lindenallee 10, 26441 Jever

Leitung: Frau Sabine Strauß-Isenrath

Telefon: 04461/2713

Öffnungszeiten:

E-Mail: sabine.strauss-isenrath@kirche-oldenburg.de

07:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Kindertagesstätte Moorwarfen

Moorwarfer Gastweg 41, 26441 Jever/OT Moorwarfen

Leitung: Frau Britta Canow

Telefon: 04461/3547

Öffnungszeiten:

E-Mail: kiga.moorwarfen@ewetel.net

07:00 Uhr bis 17:00 Uhr



**Kindertagesstätte Schützenhofstraße**

Schützenhofstraße 66, 26441 Jever

Leitung: Frau Rieke Kohlrenken

Telefon: 04461/7489152

Öffnungszeiten:

E-Mail: kita.schuetzenhofstrasse@ewe.net

07:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Kindertagesstätte Schurfenser Weg

Schurfenser Weg 1, 26441 Jever

Leitung: Frau Sarah Lantz

Tel.: 04461/9680631

Öffnungszeiten:

E-Mail: kita.schurfenser.weg@ewe.net

07:00 Uhr bis 17:00 Uhr

**Schülerhort Harlinger Weg (mit ergänzender Schulkindbetreuung zur Paul-Sillus
Grundschule)**

Harlinger Weg 6, 26441 Jever

Leitung: Frau Karin Höland

Telefon: 04461/913623

Öffnungszeiten:

E-Mail: hort.harlingerweg@ewetel.net

12:00 Uhr bis 17:00 Uhr

